

BRANCHE BANK

AUFGABEN SERIE 1

BERUFSPRAXIS SCHRIFTLICH

NAME/VORNAME DES KANDIDATEN: _____

KANDIDATENNUMMER: _____

LEHRBETRIEB: _____

PRÜFUNGSORT: _____

Bitte beachten Sie folgendes:

1. Die schriftliche Prüfung besteht aus berufspraktischen Situationen und Fällen des täglichen Bankgeschäfts.

Aufgaben / Fragen	Mögliche Punkte	Erreichte Punkte	Note
Total Punkte	100		

2. Setzen Sie auf diesem Blatt Ihren Namen/Vornamen, die Kandidatennummer, den Lehrbetrieb sowie den Prüfungsort in den entsprechenden Zeilen ein.
3. Überzeugen Sie sich, ob vorliegender Aufgabensatz (Aufgaben 1 – 35, Seiten 1 – 30) vollständig ist.
4. Lesen Sie die Fragen genau durch, bevor Sie mit der Beantwortung beginnen.
5. Damit Ihre Rechenresultate bewertbar sind, müssen Sie Ihren Lösungsweg darstellen.
6. Sie können die Aufgaben in beliebiger Reihenfolge lösen.
7. Sie dürfen als Hilfsmittel nur den Taschenrechner einsetzen.
8. Schreiben Sie Ihre Antworten in vollständigen Sätzen, wenn dies verlangt ist.
9. Werden bei einer Aufgabe mehrere Lösungen verlangt, zählen die Antworten nach ihrer Reihenfolge. Weitere zusätzliche Lösungen werden nicht berücksichtigt.
10. Wenn Sie bei einer Aufgabe keine Antwort wissen und sich die Folgeaufgabe auf die Resultate dieser Aufgabe beziehen, treffen Sie eine Annahme und arbeiten Sie mit dieser Annahme weiter.
11. Prüfungszeit: 120 Minuten

WIR WÜNSCHEN IHNEN VIEL ERFOLG!

Visum Experten

AA_____
AB_____
BA_____
BB

Punkte

1. **Volkswirtschaftliche Aufgaben der Banken erklären** **3 Punkte**
Teilfähigkeit A.2.1.1 (K2)

Gian, der Lernende im 1. Lehrjahr, muss sich auf seinen ersten ÜK-Kompetenznachweis vorbereiten. Sie unterstützen ihn bei Unklarheiten.

Die Volkswirtschaftlichen Aufgaben der Banken sind Gian nicht ganz klar. Nennen Sie ihm die drei Aufgaben und verdeutlichen Sie diese mit je einer Banktätigkeit oder einem Bankprodukt.

3 x 1 Punkt

Volkswirtschaftliche Aufgabe	Banktätigkeit/Bankprodukt

2. **Gesetze und Regelungen anwenden / Sinn und Zweck des Bankkundengeheimnisses erklären** **4 Punkte**
Teilfähigkeiten A.1.3.4 / A.1.1.3 (K1, K2)

Herr Suberg hat in der Zeitung einen Artikel über das Bankkundengeheimnis und die Folgen bei dessen Verletzung gelesen.

- a) **Beschreiben Sie Herrn Suberg je eine konkrete Situation zu einer fahrlässigen und einer vorsätzlichen Verletzung des Bankkundengeheimnisses.**

2 x 1 Punkt

Fahrlässige Verletzung	Vorsätzliche Verletzung

Erreichte
Punktezahl

Punkte

- b) Herr Suberg will zudem wissen, welchen Drittpersonen die Bank trotz Bankkundengeheimnis, Auskunft über eine Kundenbeziehung geben darf. Nennen Sie neben der bevollmächtigten Person zwei weitere Parteien.

2 x 1 Punkt

Drittpersonen/Parteien
Bevollmächtigte Person

3. Geldwäscherei erklären
Teilfähigkeit A.1.1.4 (K2)

2 Punkte

Geldwäscherei ist für Sie als Bankmitarbeiter ein Begriff, der Ihnen auch in der täglichen Arbeit begegnet.

Ergänzen Sie folgende Tabelle zu den Sorgfaltspflichten. Welche Sorgfaltspflicht ist beschrieben oder was versteht man unter der genannten Sorgfaltspflicht?

4 x ½ Punkt

Sorgfaltspflicht	Beschreibung
	Die Bank muss wissen, wer ihr Kunde ist.
Besondere Abklärungspflichten bei Verdacht	
	Finanzintermediäre treffen in ihrem Bereich die Massnahmen, die zur Verhinderung von Geldwäscherei notwendig sind.
Dokumentation	

Erreichte
Punktezahl

Punkte

4. **Banken mit Hilfe der Jahresrechnung miteinander vergleichen** **2 Punkte**
Teilfähigkeit A.2.1.5 (K4)

Im Fach Finanz- und Rechnungswesen an der Berufsfachschule behandeln Sie gerade das Thema Bilanzen. Ihr Lehrer legt Ihnen folgenden Bankbilanzauszug vor. Nennen Sie zwei Positionen, die darauf schliessen, dass die Bank Schotter AG im Vermögensverwaltungsgeschäft tätig ist und begründen Sie Ihre Antwort.

Bilanzauszug: Bank Schotter AG

Aktiven	Zahlen in Mio. CHF
Forderungen gegenüber Banken	9'228.8
Forderungen gegenüber Kunden	5'323.2
Lombardkredite	35'902.4
Hypothekarforderungen	1'420.8
Handelsgeschäft	8'415.6
Finanzanlagen	27'014.9
Passiven	
Verpflichtungen gegenüber Banken	6'892.2
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	71'506.4
Verpflichtungen aus übrigen Finanzinstrumenten	13'703.6

2 x 1 Punkt

Bilanzposition	Begründung

5. **Risikotypen und -arten im betrieblichen Umfeld beschreiben** **2 Punkte**
Teilfähigkeit A.2.2.1 (K4)

Ein Kundenberater der Bank Schotter AG hat regelmässig grosszügige Geschenke von seinen Kunden entgegengenommen. Im Gegenzug hat er diesen Kunden auf den Lombardkrediten Sonderkonditionen gewährt, welche seine Kompetenz überschreiten.

Wie kann die Bank Schotter AG verhindern, dass künftig solche Bestechungsversuche erfolgen? Nennen Sie zwei konkrete Massnahmen zur Vermeidung.

2 x 1 Punkt

Erreichte
Punktezahl

Punkte

6. Gesetzliche Grundlagen der Geldausgabe
Teilfähigkeiten A.1.3.2 (K2)

3 Punkte

Hans Bierbaum ist frisch von Deutschland in die Schweiz gezogen und hat bei Ihnen ein Konto eröffnet. Sein Hobby ist das Münzen- und Notensammeln. Er will von Ihnen deshalb wissen, wie die Ausgabe und Produktion von Schweizer Franken geregelt ist.

- a) **Wie nennt man die beiden exklusiven Rechte, Banknoten in CHF und CHF-Münzen auszugeben und wer ist damit beauftragt?**

4 x ½ Punkt

Fachbegriff	Erklärung	Organisation
	Recht, Banknoten in CHF auszugeben	
	Aufgabe, Münzen in CHF auszugeben	

- b) **Herr Bierbaum interessiert auch, wie die Fachbegriffe der Sicherheitsmerkmale der neuen Schweizer Banknoten lauten. Er erklärt Ihnen folgende Sicherheitsmerkmale. Nennen Sie ihm den Fachbegriff.**

2 x ½ Punkt

Erklärung Herr Bierbaum	Fachbegriff
“Wenn ich die Note von links nach rechts kippe, bewegt sich ein goldener Bogen über den Globus.”	
“Wenn ich die Note gegen das Licht halte erscheint ein fein gelochtes Schweizerkreuz. Das Kreuz besteht aus einem regelmässigen Lochraster.”	

Erreichte
Punktezahl

Punkte

7. Kontosortiment erklären / Eröffnung einer neuen Kundenbeziehung 4 Punkte
Teilfähigkeiten B. 1.1.1 / B 1.1.3 (K2, K3)

Herr Sandro Vanini, Vater des 24-jährigen Paolo Vanini mit Wohnort Zürich, erscheint an Ihrem Bankschalter und möchte ein Konto für seinen Sohn eröffnen. Sandro Vanini informiert Sie, dass sein Sohn nicht persönlich vorsprechen kann, da er sich derzeit auf einem Auslandspraktikum in Deutschland befindet.

- a) **Nennen Sie zwei Möglichkeiten, wie bei der Eröffnung auf dem Korrespondenzweg die Identität des Kontoinhabers überprüft werden kann.**

2 x 1 Punkt

Sandro Vanini ist ausserdem gerade Grossvater geworden und will für seinen Enkel Geld für die spätere Ausbildung ansparen. Das Konto soll auf den Namen des Enkels lauten. Bei Erreichen der Volljährigkeit soll dieser über das Guthaben verfügen können.

- b) **Welches Konto empfehlen Sie Herrn Vanini für seinen Enkel und wer ist der Kontoinhaber?**

1 Punkt

Anfangs Jahr erhält Sandro Vanini den Zinsausweis per 31.12.

- c) **Erklären Sie Sandro Vanini, warum bei der Zinsgutschrift von CHF 15.00 keine Verrechnungssteuer abgezogen wurde.**

1 Punkt

Erreichte
Punktezahl

Punkte

8. Aufhebung einer bestehenden Kundenbeziehung **1 Punkt**
Teilfähigkeit B 1.1.3 (K2)

Sie sind ein "Backoffice"-Mitarbeiter und für die Überprüfung und Ausführung der per Post eingegangenen Saldierungsaufträge der Kundenbeziehungen verantwortlich.

Nennen Sie zwei Elemente, welche ein solcher Auftrag enthalten muss, damit eine Kundenbeziehung aufgelöst werden kann.

2 x ½ Punkt

9. Produkte des Zahlungsverkehrs beschreiben **2 Punkte**
Teilfähigkeit B 2.1.1 (K3)

In den letzten Jahren entwickelten sich mobile Bezahlsysteme immer weiter. Ein Kunde interessiert sich für das Zahlungsmittel «TWINT».

a) Erklären Sie dem Kunden zwei Schritte, die er unternehmen muss, um «TWINT» nutzen zu können.

2 x ½ Punkt

b) Welches sind die Vorteile von «TWINT» gegenüber dem Einsatz von Bargeld? Beschreiben Sie zwei.

2 x ½ Punkt

**Erreichte
Punktezahl**

Punkte

10. Vorsorgesystem und Vorsorgeprodukte erklären

3 Punkte

Teilfähigkeit A. 3.1.2 (K2, K4)

Ihr Kunde Herr Rezzonico informiert Sie über seine Kündigung der aktuellen Arbeitsstelle. Er will sich ab dem nächsten Jahr einer neuen beruflichen Herausforderung stellen. Die Pensionskasse des jetzigen Arbeitgebers fragt Herrn Rezzonico, wohin sie den angesparten Betrag überweisen soll, da er etwa ein Jahr auf einer Weltreise und nicht erwerbstätig sein wird.

- a) **Wie lautet der Fachbegriff für den Betrag, den die Pensionskasse überweisen wird?**

½ Punkt

- b) **Welches Bankprodukt empfehlen Sie in diesem Fall dem Kunden?**

½ Punkt

Eine weitere Kundin, Frau Lepori, bei Swisscom angestellt, verdient jährlich CHF 90'000. Sie verfügt über Ersparnisse und möchte die Steuervorteile der dritten Säule nutzen. Dazu stellt Sie Ihnen folgende Fragen.

- c) **Wie hoch ist der derzeitige maximale steuerbegünstigte Einzahlungsbetrag in ihrem Fall?**

1 Punkt

Frau Lepori entschliesst sich ein Jahr später, sich selbständig zu machen. Hierfür bezieht Sie die Guthaben auf ihrer dritten Säule.

- d) **Dieser Vorgang hat besondere steuerliche Konsequenzen. Beschreiben Sie zwei.**

2 x ½ Punkt

Erreichte
Punktezahl

Punkte

11. Digitales Banking erklären
Teilfähigkeit B. 2.1.2 (K2)

2 Punkte

Zu den von den Banken angebotenen E-Banking-Diensten gehörten anfangs eher eingeschränkte Funktionen wie das Abfragen von Salden/Kontobewegungen, das Ausdrucken von Kontoauszügen, das Eingeben von Überweisungen oder Börsenaufträgen. In den letzten Jahren haben die Banken zusätzliche praktische und innovative Funktionen entwickelt und eingeführt.

Nennen Sie vier weitere Funktionen des Digitalen Banking.

4 x ½ Punkt

12. Sitzungen und Anlässe organisieren
Teilfähigkeiten F.2.7.1. (K3)

2 Punkte

Ihre Bank hat sich entschlossen, an einer Messe für Digitales Banking teilzunehmen. Sie sind mit der Organisation des Messestandes betraut worden.

a) Nennen Sie zwei Punkte, welche bei der Planung des Messeauftrittes wichtig sind.

2 x ½ Punkt

b) Welchen Mehrwert hat ein Messeauftritt für die Bank? Nennen Sie zwei.

2 x ½ Punkt

Erreichte
Punktzahl

Punkte

13. Anlagestrategie zuordnen / Anlagevorschläge erarbeiten **6 Punkte**
Teilfähigkeiten C.5.1.1 / C.5.1.3 (K5)

Ihr Kunde Rudolf Zeller, 54-jährig, arbeitet als Servicetechniker und verdient jährlich CHF 95'000. Kürzlich hat er von einer Tante CHF 500'000 geerbt. Er möchte das Geld bei Ihrer Bank anlegen. Zum Zeitpunkt seiner ordentlichen Pensionierung möchte er sich mit dieser Erbschaft den Traum eines Ferienhauses auf Elba erfüllen. Bis dahin kann er monatlich CHF 500 sparen. Er ist vertraut mit Anlagen, kennt und akzeptiert die entsprechenden Risiken. Kurzfristige Turbulenzen an den Börsen bringen ihn nicht aus der Ruhe; Kursschwankungen lassen ihn kalt.

a) Füllen Sie nachstehendes Anlegerprofil aus und bestimmen Sie die Anlagestrategie von Rudolf Zeller.

2 Punkte

Anlegerprofil

Fragen	Antworten	Punkte	Auswahl durch Kunde
1) Wie lange wollen Sie Ihr Geld anlegen?	2 – 4 Jahre	2	
	5 – 8 Jahre	4	
	9 – 12 Jahre	6	
	Mehr als 12 Jahre	8	
2) Können Sie jährlich Ersparnisse bilden?	Nein, vorhandenes Kapital gebe ich aus.	2	
	Nein, jedoch verfüge ich über ein ausgeglichenes Budget.	4	
	Ja, bis zu 10% vom Einkommen.	6	
	Über 10% vom Einkommen.	8	
3) Werden Sie unruhig, wenn Ihre Anlage um 15% oder mehr sinkt?	Nein, dies beunruhigt mich überhaupt nicht.	10	
	Ich bin etwas beunruhigt und verfolge die Situation aufmerksam.	8	
	Ja, mich belastet diese Situation sehr.	6	
	Ja, mich belastet diese Situation stark und ich verkaufe alle Anlagen.	4	

Anlagestrategie	Punkte
Zinsertrag	8 – 11 Punkte
Einkommen	12 – 15 Punkte
Ausgewogen	16 – 19 Punkte
Wachstum	20 – 23 Punkte
Kapitalgewinn	24 – 26 Punkte

Erreichte Punkte	Anlagestrategie von Rudolf Zeller

Erreichte Punktezahl

Punkte

Ungeachtet von Ihrem Resultat unter a), gehen Sie bei den Teilaufgaben b) und c) von einer Anlagestrategie „Kapitalgewinn/Equity“ aus.

b) Beschreiben Sie mit zwei Merkmalen die Anlagestrategie „Kapitalgewinn/Equity“ von Rudolf Zeller. Geeignete Produkte sind hier nicht verlangt.

2 x ½ Punkt

Für das Kundensegment, im dem sich Rudolf Zeller befindet, hat Ihre Bank folgende Empfehlungsliste.

- Anlagefonds Money Market
- Anlagefonds Equity Euro Stoxx 50
- Anlagefonds Obligationen Global
- Anlagefonds Aktien SMI
- Obligation 0.5% Eidgenossenschaft (2018 – 2038)
- Trackerzertifikat auf den MSCI Emerging Markets Index
- Anlagefonds GBP-Bonds
- Anlagefonds Equity High Dividend USA

c) Erstellen Sie für Herrn Zeller einen Anlagevorschlag, welcher seiner Anlagestrategie „Kapitalgewinn/Equity“ entspricht. Wählen Sie dazu 3 Titel aus der obigen Empfehlungsliste. Die notwendige Liquidität ist bereits auf einem Sparkonto vorhanden und muss hier nicht berücksichtigt werden.

3 x 1 Punkt

Titel	Prozentuale Gewichtung

Erreichte
Punktezahl

Punkte

**14. Bedeutung der Bedürfnisabklärung aufzeigen /
Beratungsprozess anwenden**

6 Punkte

Teilfähigkeiten E.2.1.1 / E.1.2.1 (K3)

Herr Zeller möchte von Ihnen mehr Informationen zum Beratungsprozess Ihrer Bank.

- a) **Herr Zeller möchte von Ihnen wissen, warum die Bedürfnisabklärung im Beratungsprozess eine grosse Bedeutung hat. Formulieren Sie zwei Argumente.**

2 x 1 Punkt

- b) **Warum wenden die Banken einen einheitlichen Beratungsprozess an? Beschreiben Sie zwei Gründe.**

2 x 1 Punkt

Sie haben das Anlegerprofil von Herrn Zeller ermittelt.

- c) **Nennen Sie zwei weitere Schritte in der Anlageberatung, nachdem Sie das Anlegerprofil ermittelt haben.**

2 x 1 Punkt

Erreichte
Punktezahl

Punkte

15. Vor- und Nachteile und Nutzen der Produkte/Dienstleistungen aufzeigen

2 Punkte

Teilfähigkeit E.3.1.1 (K4)

Herr Zeller hätte sehr gerne direkt in Aktien investiert. Er möchte deshalb wissen, welche Vor- bzw. Nachteile eine Investition in Anlagefonds gegenüber einer Direktanlage für ihn hat.

- a) **Nennen Sie zwei Vorteile von Anlagefonds gegenüber einer Direktanlage in Aktien.**

2 x ½ Punkt

- b) **Nennen Sie zwei Nachteile von Anlagefonds gegenüber einer Direktanlage in Aktien.**

2 x ½ Punkt

16. Wandelanleihe erklären

4 Punkte

Teilfähigkeit C.1.1.5 (K2, K3)

Ein Arbeitskollege hat Rudolf Zeller erzählt, er habe Wandelanleihen in seinem Depot. Rudolf Zeller möchte diese nun auch kaufen.

- a) **Passen Wandelanleihen zur Anlagestrategie „Kapitalgewinn“ von Rudolf Zeller? Begründen Sie ihre Antwort.**

1 Punkt

Erreichte
Punktezahl

Punkte

Der Arbeitskollege von Rudolf Zeller hat folgende Wandelanleihe in seinem Depot:

Zinssatz:	2.5%
Wandelverhältnis:	1 Obligation à CHF 5'000 = 30 Namenaktien
Aufpreis:	CHF 130
Börsenkurs Obligation:	103%
Börsenkurs Aktie:	CHF 150

b) Berechnen Sie die Wandelparität.

1 ½ Punkte

c) Berechnen Sie die Wandelprämie in % und runden Sie das Resultat auf 2 Stellen nach dem Komma.

1 ½ Punkte

Erreichte
Punktezahl

Punkte

17. Wertpapiere nach Kriterien unterscheiden
Teilfähigkeit C.1.1.2 (K2)

1 Punkt

Rudolf Zeller hat in der Zeitung „Finanz und Wirtschaft“ gelesen, dass der SMI unter anderem den Genussschein der Roche Holding beinhaltet.

Erklären Sie Herrn Zeller mit zwei Merkmalen, worin sich der Genussschein von einer Aktie unterscheidet.

2 x ½ Punkt

**18. Arten von Gläubiger- und Beteiligungspapieren erklären /
Währungsentwicklung begründen**
Teilfähigkeiten C.1.1.4 (K2) / A.3.2.2 (K5)

3 Punkte

Rudolf Zeller hat in der „Finanz und Wirtschaft“ auch die Kursangaben von folgender Obligation gelesen.

3.2% Apple 2017 – 11.05.2027
Währung: USD
Schlusskurs Vortag: 103.9%
Volumen: USD 2'000'000

a) Nennen Sie die Pflicht und zwei Rechte eines Obligationärs.

1 ½ Punkte

Pflicht
Rechte

**Erreichte
Punktezahl**

Punkte

- b) Rudolf Zeller möchte von Ihnen wissen, warum ein Kunde mit Referenzwährung CHF eine Obligation in USD und nicht in CHF kauft. Nennen und begründen Sie Herrn Zeller die erwartete Kursveränderung.

1 ½ Punkte

Kursveränderung des USD/CHF	Begründung

19. Börse und Börsenorganisation beschreiben
 Teilfähigkeit C.4.1.1 (K2)

2 Punkte

Nennen und beschreiben Sie zwei Hauptaufgaben der SIX Group im Zusammenhang mit Börsengeschäften.

4 x ½ Punkt

Hauptaufgabe	Beschreibung

Erreichte Punktezahl

Punkte

20. Ablauf Börsenauftrag SIX Swiss Exchange erklären **2 Punkte**
Teilfähigkeit C.4.1.2 (K3)

Szenario: Der Kurs der Novartis-Aktie liegt bei CHF 92.00. Ihr Kunde Fredi Keller ruft an und sagt: „Kaufen Sie mir 2'000 Stück Novartis-Aktie bestens, wenn der Kurs CHF 100.00 erreicht bzw. übersteigt, gültig bis am 21. Oktober 2021.“

a) Um welche Auftragsart handelt es sich?

1 Punkt

Ihr Arbeitskollege hat das Telefongespräch mitverfolgt und versteht die Auftragsart nicht.

b) In welcher Situation empfiehlt sich diese Auftragsart? Beschreiben Sie eine mögliche Situation.

1 Punkt

21. Eigenschaften und Risiken von Edelmetallanlagen beschreiben **3 Punkte**
Teilfähigkeit C.2.4.1 (K2)

Es gibt viele Anlageformen von Gold. Man unterteilt sie in direkte und indirekte Anlagen.

a) Beschreiben Sie die direkte und indirekte Anlageform und nennen Sie je ein Beispiel.

4 x ½ Punkt

Anlageform	Beschreibung	Beispiel
direkt		
indirekt		

Erreichte
Punktezahl

Punkte

- b) Nennen Sie einen Vor- und einen Nachteil einer Anlage in Gold gegenüber Obligationen.

2 x ½ Punkt

Vorteil	
Nachteil	

22. Optionsarten anwenden

4 Punkte

Teilfähigkeit C.2.1.1 (K3)

Ihr Kunde Max Meier hat Interesse, seine bestehende Aktienposition ABB N im Depot mit dem Kauf folgender Option abzusichern:

Basiswert: ABB N

Optionspreis: CHF 2.00

Ausübungspreis: CHF 25.00

Verfall: 20.3.2022

- a) Stellen Sie diese Option zum besseren Verständnis für den Kunden in einem Pay-Off Diagramm grafisch dar. Bezeichnen Sie die Gewinn- und Verlustzone, den Ausübungspreis/Strike sowie die Gewinnschwelle/Break Even und beschriften Sie die Achsen.

2 ½ Punkte



Erreichte
Punktzahl

Punkte

b) Berechnen Sie den maximalen Gewinn und Verlust dieser Option in CHF.

1 ½ Punkte

maximaler Gewinn	maximaler Verlust

23. Lage an Finanzmärkten beurteilen
Teilfähigkeit A.3.2.1 (K5)

3 Punkte

Szenario: In den letzten Jahren hat die Zentralbank der USA, die FED, die Zinswende eingeleitet. Seither haben mehrere Zinsschritte stattgefunden, während die Schweizerische Nationalbank SNB und die Europäische Zentralbank EZB die Zinsen unverändert belassen haben.

Erklären Sie je einen möglichen Beweggrund der SNB und der FED.

2 x 1 ½ Punkte

National- bank	Beweggrund
SNB	
FED	

Erreichte
Punktezahl

Punkte

24. Finanzielle Auswirkungen von Grundpfandkrediten aufzeigen **4 Punkte**
Teilfähigkeit D.2.2.2 (K4)

Anita Markwalder interessiert sich für ein Einfamilienhaus. Folgende Informationen sind bekannt:

Kaufpreis CHF 1'200'000
Bruttoeinkommen CHF 100'000

Frau Markwalder hat bereits eine Anzahlung über CHF 50'000 geleistet und möchte weitere CHF 550'000 aus freien Vermögenswerten einbringen.

a) Erstellen Sie einen Finanzierungsplan.

1 Punkt

b) Berechnen Sie die Tragbarkeit in % unter Berücksichtigung folgender Angaben.

Kalkulatorischer Zinssatz: 5%
Nebenkosten: 1%

2 Punkte

**Erreichte
Punktezahl**

Punkte

Gehen Sie ungeachtet von Ihrem Resultat bei b) davon aus, dass die Tragbarkeit nicht gegeben ist.

- c) **Welche Möglichkeiten hat die Kundin, wenn Sie dennoch ein Eigenheim kaufen möchte. Nennen Sie zwei.**

2 x ½ Punkt

25. Unterlagen zur Kreditprüfung einfordern (Privatkunden)
Teilfähigkeit D.2.1.1 (K2)

3 Punkte

Bertrand Delaplace möchte eine Eigentumswohnung erwerben. Er besitzt bereits ein Einfamilienhaus und erinnert sich, welche Unterlagen er Ihnen für die Kreditprüfung einreichen musste.

- a) **Welche Unterlagen sind bei einer Kreditprüfung für ein Stockwerkeigentum zusätzlich notwendig? Nennen Sie zwei.**

2 x 1 Punkt

- b) **Erklären Sie Ihrem Kunden, welche Informationen Sie den Bauplänen einer Eigentumswohnung entnehmen können. Nennen Sie zwei.**

2 x ½ Punkt

Erreichte
Punktzahl

Punkte

26. Beratungsprozess anwenden **2 Punkte**
Teilfähigkeit E.1.2.1 (K3)

Sie treffen Herrn Delaplace zu einem Gespräch, um das weitere Vorgehen beim Kauf des Stockwerkeigentums zu besprechen.

- a) **Formulieren Sie zwei offene Fragen, welche Sie Herrn Delaplace bei der Bedürfnisabklärung stellen.**

2 x ½ Punkt

Beim Beratungsgespräch zeigen Sie den Nutzen auf, welchen Herr Delaplace hat, wenn er die Hypothek bei Ihrer Bank abschliesst.

- b) **Erklären Sie, was unter dem Begriff „Nutzen“ zu verstehen ist.**

1 Punkt

27. Kundenreklamationen bearbeiten **2 Punkte**
Teilfähigkeit E.4.1.1 (K5)

Herr Delaplace beschwert sich bei Ihnen, weil der Kreditentscheid eine Woche nach Einreichung aller Unterlagen immer noch ausstehend ist.

- a) **Beschreiben Sie zwei Gründe, welche zu dieser Verzögerung geführt haben könnten.**

2 x ½ Punkt

Erreichte
Punktezahl

Punkte

- b) **Wie gehen Sie bei der Reklamationsbearbeitung weiter vor. Beschreiben Sie die nächsten zwei möglichen Schritte.**

2 x ½ Punkt

28. Begriffe und Belehnungen aus dem Liegenschaftengeschäft erklären und anwenden **4 Punkte**

Teilfähigkeit D.1.3.1 (K2, K4)

Robert Kuster möchte eine Renditeliegenschaft kaufen. Folgende Kennzahlen sind bekannt:

Nettomieteinnahmen: CHF 12'500.00 pro Monat

Kapitalisierungssatz: 6%

Kaufpreis: CHF 2'400'000

Gebäudeversicherungswert: CHF 1'900'000

- a) **Berechnen Sie den Ertragswert.**

2 Punkte

- b) **Aufgrund eines sinkenden Referenzzinssatzes müssen die Mietzinsen reduziert werden. Was hat dies für einen Einfluss auf den Ertragswert?**

1 Punkt

- c) **Weshalb ist der Gebäudeversicherungswert tiefer als der Kaufpreis?**

1 Punkt

Erreichte
Punktezahl

Punkte

29. Grundbuch und Grundpfandtitel erklären

3 Punkte

Teilfähigkeit D.1.3.2 (K2, K3)

Aus einem Grundbuchauszug eines Kunden entnehmen Sie folgende Informationen:

Grundstück-Nr.:	588
Eigentum:	Alleineigentum
Anmerkungen:	Veräusserungsbeschränkung gem. BVG
Dienstbarkeiten:	Last: Wohnrecht zu Gunsten Elsa Hammelmeier Last: Wegrecht zu Gunsten Parzelle Nr. 589 Recht: Näherbaurecht zu Lasten Parzelle Nr. 587
Grundlasten:	Keine
Grundpfandrechte:	Namenschuldbrief CHF 500'000 im 1. Rang

- a) **Welche zwei Informationen im obigen Grundbuchauszug können einen negativen Einfluss auf den Verkehrswert haben?**

1 Punkt

- b) **Erklären Sie dem Kunden, was das Wegrecht für den Eigentümer der Parzelle Nr. 589 bedeutet.**

1 Punkt

Im Grundbuchauszug sind keine Grundlasten erwähnt. Ihr Kunde möchte wissen, was das sein könnte.

- c) **Nennen Sie dem Kunden eine mögliche Grundlast.**

1 Punkt

Erreichte
Punktezahl

Punkte

30. Unterlagen zur Kreditprüfung einfordern (Firmenkunden)
Teilfähigkeit D.3.1.1 (K2)

3 Punkte

Die Firma Grau GmbH beantragt bei Ihnen einen Blankokredit.

Nennen Sie zwei Dokumente, welche Sie zur Prüfung der Kreditfähigkeit benötigen. Erklären Sie, welche Rückschlüsse Sie aus dem genannten Dokument ziehen können.

2 x 1 ½ Punkte

Dokument	Erklärung der Rückschlüsse

Erreichte
Punktezahl

Punkte

31. Gewährung eines ungedeckten Kredites erklären (Firmenkunden) 3 Punkte
 Teilfähigkeit D.3.3.1 (K3)

Bei der jährlichen Überprüfung des Blankokredites der Gfeller Strom AG liegt Ihnen folgende Jahresrechnung vor.

Bilanz per 31.12.20 in CHF

Post	60'000	Kreditoren	200'000
Debitoren	300'000	Bank	150'000
Warenvorrat	200'000	Hypothek	1'500'000
Mobilien	150'000	Aktienkapital	100'000
Immobilien	2'000'000	Gesetzliche Reserven	350'000
		Weitere Reserven	200'000
		Gewinn	210'000
Total Aktiven	2'710'000	Total Passiven	2'710'000

Nettoumsatz 8'000'000

Abschreibungen 100'000

Berechnen Sie anhand von zwei der drei Faustregeln bei Blankokrediten, ob die Kreditlimite von CHF 200'000 noch immer in derselben Höhe möglich ist. Begründen Sie Ihre Antwort.

3 x 1 Punkt

Faustregel theoretisch	Berechnung

Begründung

Erreichte Punktezahl

Punkte

32. Beratungsprozess anwenden / Fragetechnik anwenden **2 Punkte**
Teilfähigkeiten E.1.2.1 / E.2.2.1 (K3)

Sie treffen Herrn Gfeller, Inhaber der Gfeller Strom AG, zur jährlichen Bilanzbesprechung.

- a) **Formulieren Sie drei offene Fragen, welche Sie Herrn Gfeller zur vorliegenden Bilanz stellen.**

3 x ½ Punkt

- b) **Warum sind offene Fragen in diesem Gespräch wirksamer als geschlossene Fragen? Formulieren Sie ein Argument.**

½ Punkt

**Erreichte
Punktezahl**

Punkte

33. Voraussetzung zur Auszahlung eines Kredites beurteilen **2 Punkte**
Teilfähigkeit D.1.1.5 (K4)

Ihr Kunde Max Rufer glaubt an die positive Entwicklung der weltweiten Börsenindizes, verfügt jedoch kaum über liquide Mittel, um an der Entwicklung teilnehmen zu können. Er wünscht einen Lombardkredit von CHF 50'000. Die Depoteröffnung hat bereits stattgefunden. Die Titel im Umfang von CHF 170'000 sind aktuell noch bei einer Fremdbank, ein aktuelles Wertschriftenverzeichnis liegt Ihnen jedoch vor. Nachdem alles Wichtige besprochen wurde, haben Sie folgende Unterlagen unterzeichnet zurückerhalten:

- Kreditvertrag
- Spezieller Pfandvertrag

Welche Arbeitsschritte braucht es noch zwingend, damit Herr Rufer die neue Kreditlimite beanspruchen kann? Nennen Sie zwei Schritte und begründen Sie Ihre Antwort.

2 x 1 Punkt

Arbeitsschritt	Begründung

Erreichte
Punktezahl

Punkte

34. Bürgschaften erklären
 Teilfähigkeit D.1.2.2 (K2)

3 Punkte

Die Michel GmbH ist eine neu gegründete Tochtergesellschaft der schon lange erfolgreichen Sandarella AG. Um die neu gemieteten Büroräumlichkeiten entsprechend auszustatten, reicht das Gründungskapital der Michel GmbH nicht aus. Sie als Hausbank der Michel GmbH bewilligen einen Blankokredit, sofern die Sandarella AG dafür als Muttergesellschaft bürgt. Dabei wollen Sie in einem kritischen Fall so rasch wie möglich auf die Sandarella AG zugreifen können.

Erklären Sie dem Kunden, um welche Art von Bürgschaft es sich handelt. Gehen Sie dabei auf folgende drei Stichworte ein.

3 x 1 Punkt

Stichwort	Erklärung
Bürgschaftsart	
Formvorschrift	
Haftungsbetrag	

35. Anwendung von Risikoklassen kommunizieren
 Teilfähigkeit D.1.1.4 (K2)

3 Punkte

Frau Berger, Geschäftsführerin der neu gegründeten Berger AG, interessiert sich im Kundengespräch für die Hintergründe des Zinssatzes, welchen Sie für das Darlehen offeriert haben.

a) Erklären Sie den Begriff "risk adjusted pricing" für einen Laien verständlich.

1 Punkt

**Erreichte
 Punktezahl**

Punkte

Frau Berger vergleicht den von Ihnen für die neu gegründete Berger AG offerierten Zinssatz mit jenem einer schon lange etablierten und erfolgreichen Unternehmung.

- b) Erklären Sie Frau Berger, wieso die Zinssätze unterschiedlich sind und welche Unternehmung höchstwahrscheinlich die besseren Konditionen erhält.**

2 x 1 Punkt

**Erreichte
Punktezahl**